



Geschäftsbericht 2020

Jahresabschluss 2020

Volksbank Lübeck eG

23552 Lübeck

Genossenschaftsregisternummer 203 HL beim Amtsgericht Lübeck

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			4.721.328,75		5.912
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			6.587.149,05		3
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	6.587.149,05				(3)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	11.308.477,80	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			63.888.507,42		39.543
b) andere Forderungen			1.268.622,02	65.157.129,44	1.171
4. Forderungen an Kunden				639.813.739,95	614.757
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	147.080.560,93				(140.359)
Kommunalkredite	16.180.548,70				(16.963)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		13.475.441,64			12.057
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	11.341.116,78				(9.922)
bb) von anderen Emittenten		269.090.356,33	282.565.797,97		173.673
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	195.002.196,00				(111.655)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	282.565.797,97	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				45.783.659,46	45.501
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			17.714.799,40		17.715
darunter:					
an Kreditinstituten	163.452,00				(163)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.020.780,00	18.735.579,40	1.016
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.000.020,00				(1.000)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				7.000.000,00	7.000
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				1.950.000,00	0
darunter: Treuhandkredite	1.950.000,00				(0)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			17.165,00		34
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	17.165,00	0
12. Sachanlagen				22.442.248,82	22.938
13. Sonstige Vermögensgegenstände				12.396.218,49	7.890
14. Rechnungsabgrenzungsposten				10.940,20	25
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				51.236,76	55
Summe der Aktiva				<u>1.107.232.193,29</u>	<u>949.288</u>

				Passivseite
				Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
				Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig			98.482,20	93
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>207.375.590,13</u>	141.982
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		239.954.627,35		221.331
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>85.926,10</u>	240.040.553,45	85
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig		515.269.732,66		428.508
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>42.479.030,83</u>	<u>557.748.763,49</u>	60.266
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen			371.150,87	371
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			1.950.000,00	0
darunter: Treuhandkredite	1.950.000,00			(0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			1.174.667,86	1.304
6. Rechnungsabgrenzungsposten			19.147,77	38
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			2.868.666,00	2.759
b) Steuerrückstellungen			0,00	185
c) andere Rückstellungen			<u>2.474.180,96</u>	2.118
8. [gestrichen]			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			15.600.000,00	15.600
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)
12. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital			23.662.696,41	22.897
b) Kapitalrücklage			0,00	0
c) Ergebnisrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage		14.168.900,00		13.819
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>37.642.159,09</u>	51.811.059,09	35.795
d) Bilanzgewinn			<u>2.037.235,06</u>	2.137
Summe der Passiva			<u><u>1.107.232.193,29</u></u>	<u><u>949.288</u></u>
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		53.804.167,23		46.155
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	53.804.167,23	0
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>67.611.988,98</u>	67.611.988,98	40.511
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	14.763.052,38		15.551
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>1.613.762,18</u>	16.376.814,56	1.377
2. Zinsaufwendungen		<u>1.110.541,75</u>	15.266.272,81
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		282.278,88	704
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		137.271,20	413
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	419.550,08
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00
5. Provisionserträge		8.622.547,41	8.850
6. Provisionsaufwendungen		<u>1.084.162,69</u>	7.538.384,72
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0,00
8. Sonstige betriebliche Erträge			2.593.000,07
9. [gestrichen]			0,00
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	10.096.327,19		9.074
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>2.323.063,07</u>	12.419.390,26	2.155
darunter: für Altersversorgung	645.834,74		(582)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>6.408.947,87</u>	18.828.338,13
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.286.908,15
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			485.320,71
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		1.707.024,05	0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>	-1.707.024,05
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		54.293,60	0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>0,00</u>	-54.293,60
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00
18. [gestrichen]			0,00
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.455.323,04
20. Außerordentliche Erträge	0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen	<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.354.161,66	2.424
darunter: latente Steuern	0,00		(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>3.500,27</u>	1.357.661,93
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>0,00</u>
25. Jahresüberschuss			2.097.661,11
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>656.756,44</u>
			2.754.417,55
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00	0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0
			2.754.417,55
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		350.000,00	600
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>367.182,49</u>	717.182,49
29. Bilanzgewinn			<u><u>2.037.235,06</u></u>
			<u>2.137</u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Zusätzliche Angaben, die wegen besonderer Umstände der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild nicht vermitteln kann, sind nicht anzumerken.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der § 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs vom 29.12.2020.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde eine Pauschalwertberichtigung ohne 40 % Abschlag nach den Grundsätzen des BMF-Schreibens vom 10. Januar 1994 gebildet. Ergänzend zu dieser nach einer vergangenheitsorientierten Betrachtungsweise gebildeten Pauschalwertberichtigung bestehen aufgrund der erwarteten Auswirkungen der Corona-Pandemie Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB, die nicht im Rahmen der bankaufsichtlichen Eigenmittelberechnung angesetzt werden. Des Weiteren bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Die Anschaffungskosten bei Wertpapieren der gleichen Gattung haben wir nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die als strukturierte Produkte bezeichneten Vermögensgegenstände werden, soweit neben dem Zinsänderungs- und Emittentenrisiko weitere Risiken vorhanden sind, in ihre Komponenten zerlegt. Diese Komponenten werden einzeln bilanziert und bewertet.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand dienen ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Aktiv/Passiv-Steuerung.

Sicherungsgeberpositionen in getrennt bilanzierten, eingebetteten Credit Default Swaps, mit denen ausschließlich Ausfallrisiken übertragen werden und bei denen beabsichtigt ist, sie bis zur Fälligkeit bzw. bis zum Eintritt des Kreditereignisses zu halten, wurden als gestellte Kreditsicherheiten nach den für das Bürgschafts- und Garantiekreditgeschäft entwickelten Grundsätzen behandelt.

In 2013 haben wir einen Mikro-Hedge mit einem Laufzeitbeginn 30.03.2013 und einer Fälligkeit 30.03.2033 abgeschlossen, der seit 2019 der Aktiv/Passiv-Steuerung dient und per Bilanzstichtag in einer Größenordnung von TEUR 2.610 besteht.

In 2015 haben wir einen Portfolio-Forward-Swap mit einem Laufzeitbeginn 30.03.2025 und einer Fälligkeit 30.03.2035 in einer Größenordnung von TEUR 2.276 abgeschlossen, der seit 2017 der Aktiv/Passiv-Steuerung dient und per Bilanzstichtag in unveränderter Höhe besteht.

In 2016 haben wir zwei Forward-Swaps i. H. eines Gesamtvolumens v. TEUR 11.000 im Zuge der Aktiv/Passiv-Steuerung mit folgenden Laufzeiten abgeschlossen:

TEUR 8.000 Laufzeitbeginn 30.11.2026 Laufzeitende 30.11.2031

TEUR 3.000 Laufzeitbeginn 28.12.2026 Laufzeitende 28.12.2030

In 2017 haben wir fünf Forward-Swaps i. H. eines Gesamtvolumens v. TEUR 18.500 im Zuge der Aktiv/Passiv-Steuerung mit folgenden Laufzeiten abgeschlossen:

TEUR 5.000 Laufzeitbeginn 27.03.2020 Laufzeitende 27.03.2026

TEUR 3.500 Laufzeitbeginn 30.03.2027 Laufzeitende 30.03.2029

TEUR 3.000 Laufzeitbeginn 30.03.2027 Laufzeitende 30.03.2031

TEUR 3.000 Laufzeitbeginn 28.09.2020 Laufzeitende 28.09.2028

TEUR 4.000 Laufzeitbeginn 28.09.2020 Laufzeitende 28.09.2032

In 2018 haben wir neun Forward-Swaps i. H. eines Gesamtvolumens v. TEUR 23.600 im Zuge der Aktiv/Passiv-Steuerung mit folgenden Laufzeiten abgeschlossen:

TEUR 4.000 Laufzeitbeginn 30.03.2027 Laufzeitende 30.03.2032

TEUR 3.000 Laufzeitbeginn 30.03.2027 Laufzeitende 30.03.2033

TEUR 2.500 Laufzeitbeginn 27.06.2024 Laufzeitende 27.06.2029

TEUR 1.700 Laufzeitbeginn 27.06.2024 Laufzeitende 27.06.2030

TEUR 1.500 Laufzeitbeginn 27.06.2024 Laufzeitende 27.06.2031

TEUR 1.300 Laufzeitbeginn 27.06.2024 Laufzeitende 27.06.2033

TEUR 1.100 Laufzeitbeginn 27.06.2024 Laufzeitende 27.06.2034

TEUR 3.500 Laufzeitbeginn 18.09.2020 Laufzeitende 18.09.2030

TEUR 5.000 Laufzeitbeginn 18.09.2020 Laufzeitende 18.09.2033

In 2019 haben wir einen Forward-Swap i. H. eines Volumens v. TEUR 3.000 und einen Kassa-Swap i. H. eines Volumens v. TEUR 5.000 im Zuge der Aktiv/Passiv-Steuerung mit folgenden Laufzeiten abgeschlossen:

TEUR 3.000 Laufzeitbeginn 29.03.2028 Laufzeitende 29.03.2037

TEUR 5.000 Laufzeitbeginn 29.03.2019 Laufzeitende 29.03.2025

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs, einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebene positive Differenzbetrag wird anschließend um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2020 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten Derivats im Vergleich zum Basisinstrument wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen aufweisen, werden in ihre Komponenten zerlegt und einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Eine getrennte Bilanzierung erfolgt, wenn das eingebettete Derivat neben dem Zinsrisiko und dem Bonitätsrisiko des Emittenten weiteren Risiken (z.B. Bonitätsrisiko eines Dritten) unterliegt.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, bei Gebäuden und beim beweglichen Sachanlagevermögen linear vorgenommen. Bei Mieterebauten wurde als Nutzungsdauer die Vertragslaufzeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 800 lagen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen. Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) werden verrechnet.

Die bestehenden aktiven Steuerlatenzen beruhen im Wesentlichen auf der Bewertung von Forderungen an Kunden und Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Ihnen stehen keine passiven latenten Steuern gegenüber.

Aktive latente Steuern wurden in der Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt.

Der Berechnung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 31,4 % zugrunde gelegt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 241.824 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 240.213) wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 190.587 saldiert.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurde die Berechnung der R+V Lebensversicherung AG zum 31.12.2020 zugrunde gelegt.

Ein nach der Saldierung verbleibender Überhang wurde in Höhe von EUR 51.237 aktiviert. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgsauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 3.353 verrechnet. Der Saldo ist unter GuV 12 ausgewiesen. Vor Verrechnung ergaben sich Aufwendungen i.H.v. EUR 30.012 und Erträge i.H.v. EUR 26.649.

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagioträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,30 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 2,71 %) festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Als Bewertungsverfahren wurde die Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewandt. Eine Fluktuation wurde nicht berücksichtigt. Es wurden ein Anwartschaftstrend und ein Rententrend in Höhe von 2,50 % p.a. (Vorjahr 2,50 % p.a.) zugrunde gelegt. Für VGU-Auslagerungen wurden beim Anwartschaftstrend 0,75 % p.a. und beim Rententrend 2,00 % p.a. angenommen.

Den Altersteilzeitrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Als Rechnungszins wurden 0,44 % (Vorjahr 0,58 %) zugrunde gelegt. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß IDW RS HFA 30 (Rz. 57) abhängig von der durchschnittlichen Restlaufzeit des Personenbestandes ermittelt. Unter der Restlaufzeit ist bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen nicht die voraussichtliche Dauer bis zur vollständigen Abwicklung, sondern die Duration im Sinne eines versicherungsmathematischen Schwerpunkts aller zukünftigen Zahlungen an den Versorgungsberechtigten zu verstehen. Eine Fluktuation wurde nicht berücksichtigt. Es wurde ein erwarteter Gehaltstrend von 2,5 % p.a. (Vorjahr 2,5 % p.a.) berücksichtigt.

Den Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Als Rechnungszins wurden 1,60 % (Vorjahr 1,97 %) zugrunde gelegt. Der Rechnungszins wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregelung ermittelt. Als Bewertungsverfahren wurde die Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) angewandt. Eine Fluktuation wurde durch eine Betriebszugehörigkeit von 5 Jahren berücksichtigt. Der Gehaltstrend wurde mit 2,5 % p.a. (Vorjahr 2,5 % p.a.) und der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze mit 2,0 % p.a. (Vorjahr 1,0 % p.a.) angenommen.

Den Rückstellungen für Leistungen bei Langzeitkonten liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde, dies gilt auch für die Berücksichtigung von Fluktuationen. Als Rechnungszins wurden 1,60 % (Vorjahr 1,97 %) zugrunde gelegt. Der Rechnungszins wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregelung ermittelt. Der Gehaltstrend und die künftige Rendite des Wertguthabens wurde mit 2,0 % p.a. (Vorjahr 2,5 % p.a.) angenommen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst. Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgte mit dem abgezinnten Betrag (Nettomethode). Eventualverbindlichkeiten wurden mit dem Nennwert ausgewiesen. Erkennbare Risiken wurden durch Bildung von Einzelrückstellungen berücksichtigt und von den Eventualverbindlichkeiten abgesetzt.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Abweichungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Von den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden des Vorjahres wurde in folgenden Fällen abgewichen:

Von den Forderungen an Kunden wurde die versteuerte Pauschalwertberichtigung nach steuerlichen Grundsätzen erstmals ohne 40 % Abschlag in Abzug gebracht. Daraus resultiert im Vergleich ein um 62 TEUR höherer Wert als nach alter Berechnungsmethode.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2020

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	222.055	5.031 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	227.086
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	25.106.998	429.176 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	25.536.175
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	8.558.935	385.646 (a) 0 (b)	0 (a) 574.696 (b)	8.369.885
Summe a	33.887.988	819.853 (a) 0 (b)	0 (a) 574.696 (b)	34.133.146

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit						Buchwerte Bilanzstichtag
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)		Zugängen (a) Umschreibungen (a) Abgängen (b)		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Immaterielle Anlagevermögen							
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	188.418	21.503 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	209.921	17.165	17.165
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0	0
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	3.910.987	683.427 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	4.594.415	20.941.760	20.941.760
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.816.486	581.978 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	529.069 (b)	6.869.396	1.500.489	1.500.489
Summe a	10.915.891	1.286.908 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	529.069 (b)	11.673.732	22.459.414	22.459.414

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	80.263.255	734.942	80.998.197
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	18.730.579	5.000	18.735.579
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	7.000.000	0	7.000.000
Summe b	105.993.834	739.942	106.733.776
Summe a und b	139.881.822		129.193.190

D. Erläuterungen zur Bilanz

Barreserve

- Bei der Barreserve handelt es sich um Kassenbestände und in der Hauptsache um Guthaben bei der Zentralnotenbank zur Sicherung unserer Liquidität.

Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 60.482.451 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 16.175.883 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 19.725.666 fällig.
- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	282.565.798	266.651.056	15.914.742	0

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	43.017	52.867
Forderungen an Kunden (A 4)	4.814.729	4.916.291	13.931.170	11.202.052

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent aufgliedert nach Anlagezielen

- Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
Anlage von Geldern in ausgesuchten Märkten, angelegt in Institutionellen- und Publikumsfonds, zur Erzielung einer angemessenen Rendite bei vertretbaren Risiken			
1.Volksbank Lübeck Dachfonds Nr. 1	49.278.464	3.494.805	282.279

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen bei einzelnen Fonds.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2020 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) VR Beteiligungs- gesellschaft Nord- deutschland mbH, Hannover	4,76	2019	263.393	2019	6.972
b) Volksbank Immobilien GmbH Lübeck, Lübeck	100,00	2019	7.082	2019	193

Mit dem unter Buchstabe b genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte. Im Eigentum des Unternehmens befanden sich zum 31.12.2020 zwei Immobilien.

- Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

- Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

- Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 3.632.729 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 1.500.489 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

- In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2020
	<u>EUR</u>
Mieterdarlehen an VR-Leasing Netta GmbH & Co Immobilien KG	3.192.697
Kaufpreiszahlung an VR-Leasing Netta GmbH & Co Immobilien KG	1.346.738
Erwerb der Beteiligung Praxisklinik GmbH	5.391.259

- In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende antizipative Beträge größeren Umfangs enthalten:

	31.12.2020
	<u>EUR</u>
Rückdeckungsversicherung	240.301

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.016 (Vorjahr EUR 4.068) enthalten.

Nachrangige Vermögensgegenstände

- In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
A 4 Forderungen an Kunden	1.070.863	1.173.431
A 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.497.967	4.495.901

Die nachrangigen Vermögensgegenstände aus dem Posten A4 (Forderungen an Kunden) beinhaltet in vollem Umfang haftungsfrei gestellte Kredite.

Fremdwährungsposten

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 4.882.718 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	387	0	0	0
Forderungen an Kunden (A 4)	23.460.310	42.808.998	185.558.901	371.775.179

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	26.332.446	6.592.525	120.858.644	53.653.413
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	0	33.544	52.383	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	41.787.330	691.689	0	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 107.248.713 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 3.613 (Vorjahr EUR 31.461) enthalten.

Passive latente Steuern

- Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Es bestehen keine passiven Steuerlatenzen.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	3.860.291	715.572	427.219	1.113.512

Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	22.875.318
b) der ausscheidenden Mitglieder	735.129
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	52.250
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 45.032

- Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage EUR</u>	<u>andere Ergebnisrücklagen EUR</u>
Stand 01.01.2020	13.818.900	35.794.977
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	0	1.480.000
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>350.000</u>	<u>367.182</u>
Stand 31.12.2020	<u>14.168.900</u>	<u>37.642.159</u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden sowie Haftungsverhältnisse aus getrennt bilanzierten, eingebetteten Credit Default Swaps. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden bzw. Referenzschuldner beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter den Posten 1b) und 2c) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

Durch Übertragung von Vermögensgegenstände gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	160.285.756
Posten außerhalb der Bilanz	
Verbindlichkeiten aus Derivaten	8.700.000

Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 6.779.017 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

- Getrennt zu bilanzierende strukturierte Produkte mit enthaltenen Kreditderivaten (CDS) dienen der Diversifizierung der Eigenanlagen.
- Der Buchwert der getrennt zu bilanzierenden Credit Linked Notes, erfasst unter Bilanzposten A 5, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 28.722. Ein Ausweis der durch die Credit Default Swaps eingegangenen Verpflichtungen erfolgt zum Nominalvolumen i. H. v. TEUR 28.600 unter Passiva U 1b.
- Die Devisentermingeschäfte und die zinsbezogenen Geschäfte dienen ausschließlich der Absicherung gegen Wechselkurschwankungen oder Zinsänderungsrisiken. Die Geschäfte sind dem Anlagebuch zugeordnet.
- Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgte zu den entsprechenden Devisenterminkursen. Die Geschäfte wurden vollständig dem Anlagebuch zugeordnet und betreffen Kundengeschäfte, für die jeweils fristenkongruente Gegengeschäfte mit der Zentralbank abgeschlossen wurden.
- Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Barwert.
- Bei getrennt bilanzierten strukturierten Finanzinstrumenten wird als Wert der nicht derivativen Komponente deren Marktwert bzw. ihr beizulegender Wert zugrunde gelegt. Der Wert der derivativen Komponente ergibt sich als Differenz aus dem Wert des gesamten strukturierten Finanzinstruments und dem Wert der nicht derivativen Komponente.

- In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst. (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben ("clean prices"). Die Adressenrisiken sind als risikogewichtete Positionsbeträge entsprechend den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelvorschriften angegeben.

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	5.000	60.986	65.986	-8.077	0
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	6.104	0	0	6.104	6	91

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 7.736 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 153.049 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR -638 (Vorjahr EUR -1.180) vermindert.

Provisionserträge

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Vermittlung, insbesondere für die Immobilienvermittlung, Vermittlung von Bausparverträgen, Vermittlung von Versicherungen und Krediten nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein und machen 0,2 % der durchschnittlichen Bilanzsumme aus.

Sonstige betriebliche Erträge

- In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Miet- und Pachterträge	1.280.606

- Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 6.007 (Vorjahr EUR 5.692) Erträge aus der Währungsumrechnung und mit EUR 0 (Vorjahr EUR 0) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Die sonstige betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 201.931 (Vorjahr EUR 234.421) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 782.379 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 585.431 enthalten.

Hiervon entfallen auf:

lfd. Posten der GuV - Art

	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
23 - Steuernachzahlungen	274.054	0
23 - Steuererstattungen	0	349.570

- Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen zu 100 % auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 32.350.
- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 163.553.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2020 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 2.131.468.
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 306.433 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 1.842.398.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 208.262. Weiterhin besteht ein Fair-Value-Überhang in Höhe von EUR 1.611. Diesen Beträgen stehen frei verfügbare Rücklagen in Höhe von EUR 38.692.159 gegenüber.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von insgesamt EUR 2.542.750. Darin enthalten sind Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 2.542.750.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

- Die Zahl der 2020 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	8	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	93	67
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>0</u>	<u>1</u>
	<u>101</u>	<u>68</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 19 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2020	14.866	442.192	22.109.600
Zugang	2020	596	32.859	1.642.950
Abgang	2020	<u>613</u>	<u>16.644</u>	<u>832.200</u>
Ende	2020	<u>14.849</u>	<u>458.407</u>	<u>22.920.350</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	816.176
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	810.750
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	50
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	50

Besondere Offenlegungspflichten

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und im Bundesanzeiger und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.
Hannoversche Straße 149
30627 Hannover

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Brandt, Dr. Michael, Bankleiter - Ressortzuständigkeit Markt, (bis 31.3.2021)
Kling, Peter, Bankleiter - Ressortzuständigkeit Marktfolge, (bis 31.3.2021)
Mehrens, Christian, Bankleiter - Ressortzuständigkeit Markt, (seit 1.4.2021)
Rogge, Bernhard, Bankleiter - Ressortzuständigkeit Marktfolge, (seit 1.4.2021)

- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Kleinfeldt, Lutz, - Vorsitzender - , Dipl. Kaufmann- geschäftsführender Gesellschafter des Lübecker Wachunternehmen Dr. Kurt Kleinfeldt GmbH, Lübeck
Bockholdt, Gülten, - stellvertretende Vorsitzende - , Unternehmerin - Prokuristin Bockholdt-Gruppe Dienstleistungen GmbH, Lübeck
Beythien, Uwe, - stellvertretender Vorsitzender - , Landwirt - selbstständig
Bohlmann, Sven, Fachbereichsleiter Bau - angestellt Bugenhagen Berufsbildungswerk Timmendorfer Strand
Kirschstein, Friedemann, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Fachanwalt für Steuerrecht - Partner der Sozietät Zimmert-Kirschstein, Lübeck
Stomprowski, Boris, Rechtsanwalt und Notar - Partner der Sozietät Brock Müller Ziegenbein, Lübeck
Wünsch-Hoffmann, Monika, Privatiere

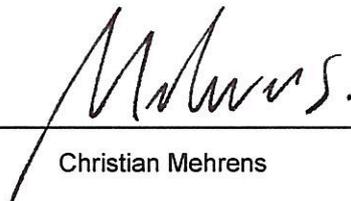
Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 2.097.661,11 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 656.756,44 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 717.182,49 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 2.037.235,06) - wie folgt zu verwenden:

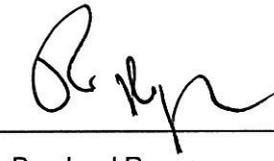
	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 % für das Geschäftsjahr 2019	656.756,44
Ausschüttung einer Dividende von 1,00 % für das Geschäftsjahr 2020	230.159,34
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
b) Andere Ergebnisrücklagen	<u>1.150.319,28</u>
	<u>2.037.235,06</u>

Lübeck, 12. Mai 2021

Volksbank Lübeck eG


 Christian Mehrens

Der Vorstand


 Bernhard Rogge

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 **der Volksbank Lübeck eG**

Gliederung des Lageberichts

Hinweis: Wir haben aufgrund der neuen Anforderungen an die Lageberichtsaufstellung Veränderungen am Aufbau und Inhalt vorgenommen.

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit sehen wir unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an unser Geschäftsgebiet Lübeck, Travemünde, Bad Schwartau, Stockelsdorf und Umland.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft und Beteiligungen festgelegt. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Die Mitarbeiterzahl beläuft sich in 2020 durchschnittlich auf 101 Vollzeitkräfte (Vorjahr 103) und 68 Teilzeitkräfte (Vorjahr 65). Die Mitgliederzahl reduzierte sich geringfügig von 14.866 Mitglieder auf 14.849 Mitglieder.

Die Genossenschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

Der zuständige Prüfungsverband für unser Institut ist der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V., Hannover.

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand 2020 im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. Die globale Virusverbreitung sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt brach gegenüber dem Vorjahr um 5,0 % ein, nachdem es 2019 noch um 0,6 % expandiert war.

Anders als während der großen Rezession der Jahre 2008/2009 gaben im Rahmen der Coronakrise 2020 nicht nur die Investitionen und der Außenhandel massiv nach, sondern auch der Konsum. Die privaten Konsumausgaben sanken um 6,0 %, so deutlich wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik.

Die Coronapandemie belastete den Arbeitsmarkt ebenfalls merklich. Der langjährige kontinuierliche Beschäftigungsaufbau kam zum Stillstand, wegen der Krisenfolgen aber auch wegen des zunehmenden demografischen Gegenwindes. Die Anzahl der Erwerbstätigen im Inland sank im Jahresdurchschnitt 2020 um 477 Tausend auf 44,8 Millionen Menschen. Demgegenüber nahm die Arbeitslosenzahl zu, um 429 Tausend auf rund 2,7 Millionen Menschen. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,0 % im Vorjahr auf 5,9 %.

Die Finanzmärkte erholten sich vergleichsweise rasch von dem Coronaschock. Bereits Ende August übertrafen die weltweiten Aktienkurse (gemessen am MSCI World Index) erstmals wieder das Vorkrisenniveau. Auch die Rohstoffpreise legten im weiteren Jahresverlauf, trotz neuerlicher Anstiege des Infektionsgeschehens in Europa und den USA zum Jahresende sowie neuerlicher Lockdowns, wieder merklich zu.

Regionale Entwicklung

Die Stimmung der Unternehmen in Schleswig-Holstein hat sich in der zweiten Corona-Welle wieder verschlechtert. Im vierten Quartal sank der Konjunkturklimaindex der IHK Schleswig-Holstein auf 95,0 Punkte und bleibt deutlich unter dem langjährigen Durchschnittswert von 110,5.

Die negative Entwicklung ist vor allem auf die eingetrübten Erwartungen der Unternehmen zurückzuführen. Gründe dafür liegen in den Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung. Belastet sind besonders konsumnahe Branchen.

Sorgen bereitet momentan vor allem die Lage des Einzelhandels, der Gastronomie und des Beherbergungsgewerbes, die sich seit Inkrafttreten des harten Lockdowns erneut verschlechtert hat. Die Unternehmen sind dringend auf die zugesagten Finanzhilfen des Bundes bzw. Landes angewiesen, so die IHK Schleswig-Holstein.

Entwicklung der Kreditgenossenschaften

Auch in Zeiten der Coronapandemie konnten die 814 Genossenschaftsbanken im zurückliegenden Geschäftsjahr weiter kräftig in allen Bereichen zulegen. Kredit- und Einlagenbestände haben auch in den Krisenmonaten stark zugenommen und setzen den Wachstumstrend der vergangenen Monate und Jahre fort. Die Kreditnachfrage im Langfristbereich bleibt ungebremst: Die insbesondere für die Liquidität von Unternehmen und Gewerbekunden sowie die konjunkturelle Erholung dringend benötigte Kreditvergabe in Deutschland verlief in der Coronapandemie störungsfrei. Die Kreditdaten der Genossenschaftsbanken zeigen, dass die Kreditvergabe seit dem Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 stabil war. Der prozentuale Zuwachs im Kreditgeschäft der Genossenschaftsbanken erreichte mit 6,2 % eine neue Rekordmarke (ein Plus von 39 Milliarden Euro). Insgesamt haben die Genossenschaftsbanken per Ende 2020 Kredite in Höhe von 665 Milliarden Euro herausgegeben.

Auch die Kundeneinlagen legten deutlich um 56 Milliarden Euro auf 791 Milliarden Euro (+7,6 %) zu. Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg im Jahr 2020 erstmals über die Marke von einer Billion Euro. Sie hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9,1 % durch eine deutliche Steigerung der Barreserve und der Interbankenforderungen und -verbindlichkeiten auf 1.075 Milliarden Euro erhöht.

Den Genossenschaftsbanken ist es im Jahr 2020 gelungen, das bilanzielle Eigenkapital mit einem deutlichen Plus von 4,1 % auf 57 Milliarden Euro zu steigern. Die Rücklagen legten um 3,7 % auf 43 Milliarden Euro zu, die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 5,2 % auf 14 Milliarden Euro. Mit einer Eigenkapitalquote — berechnet als bilanzielles Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme — in Höhe von 5,3 % verfügen die Genossenschaftsbanken über ausreichende Wachstumsspielräume, um den Kreditwünschen von Privat- und Firmenkunden gleichermaßen auch in der Pandemie gerecht zu werden.

2. Finanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird das Betriebsergebnis vor Bewertung auch in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung ist dabei identisch mit dem Saldo der GuV-Posten 1-12.

In unserer Strategie streben wir ein Mindestergebnis von 6,5 Mio. EUR an, für 2020 war ausgehend von dem Wert für 2019 von 0,71 % ein leichtes Absinken für das BE vor Bewertung/dBS geplant.

Die im Vorjahr aufgeführten bedeutsamsten Leistungsindikatoren Zins-, Provisionsergebnis und Verwaltungsaufwendungen führen wir ab 2021 zur Straffung unser Zielgrößen nicht weiter fort. Sie sind aber zusammengefasst im oben aufgeführten Leistungsindikator Betriebsergebnis vor Bewertung enthalten.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Der strategische Zielwert für die CIR liegt bei unter 75 %, für 2020 war ein Wert leicht darunter erwartet worden.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient uns die Kernkapitalquote nach CRR. Diese soll strategisch über 12,5 % liegen. Diese Kennzahl ersetzt die im Vorjahr definierte Größe thesauriertes Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme, für die wir für 2020 ausgehend von dem Niveau in 2019 von 7,02 % eine leichte Steigerung für 2020 prognostiziert hatten.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr betrafen:

- a. Die geplante Fusion mit der Hamburger Volksbank eG. Die Verhandlungen wurden nach einem abschlägigen Votum unserer Vertreterversammlung im Juni 2020 beendet.
- b. Einen weiteren erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der Bank hatte die Coronapandemie. In Folge der Pandemie kam es zu Bewertungsabschlägen an den Kapitalmärkten, die sich auch auf unsere Eigen­geschäfte auswirkten. Die ermittelten Bewertungsabschläge bewirkten im ersten Halbjahr 2020, dass die Prognose für das Jahresergebnis mit Verlusten aus den Eigengeschäften für unsere Bank abschloss. Mit dem Aufsichtsrat wurde die Prognose erörtert.

Im Verlaufe des zweiten Halbjahres 2020 entspannte sich die Lage an den Kapitalmärkten, sodass zum Jahresabschluss 2020 das Bewertungsergebnis der Eigenanlagen im für unser Haus üblichen Rahmen blieb.

Das Bewertungsergebnis des Kundenkreditportfolios war durch die Pandemie belastet.

Insgesamt führte die Bewertung der Engagements zu einer Nettozuführung der Risikovorsorge in Höhe von rund 1,2 Mio. Euro.

Insbesondere in unserem Provisionsgeschäft wirkte sich die Pandemie aus, weil u. a. die Anzahl der Kundenberatungen zurückgegangen ist.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2020 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verminderte sich von TEUR 6.021 auf TEUR 5.217. Die Rentabilitätskennzahl (BE vor Bewertung/dBS) sank im Vorjahresvergleich von 0,64 % auf 0,52 %. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2020 bei 80,3 % (Vorjahr: 73,8 %). Die Kernkapitalquote liegt bei 13,1% (Vorjahr 12,7 %). Die Gesamtkapitalquote belief sich, wie im Vorjahr, auf 13,73 %.

Die Entwicklung aller bedeutsamsten Leistungsindikatoren (inklusive der nicht mehr fortgeführten) hat unsere Prognosen, die im vorigen Kapitel beschrieben wurden, nicht erreicht. Ursächlich für die Planabweichung ist im Wesentlichen die Coronapandemie und ein dadurch bedingter Rückgang der Ertragslage, die auch zu einer geringeren Eigenkapitalbildung als geplant führte.

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	1.107.232,2	949.288,3	157.943,9	16,6
Außerbilanzielle Geschäfte *)	193.505,8	156.409,2	37.096,7	23,7

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Ursächlich für den Anstieg der Bilanzsumme um 157,9 Mio. EUR auf 1.107,2 Mio. EUR war ein deutliches Einlagenwachstum und der Abschluss von Tendergeschäften bei der Bundesbank.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen über dem Vorjahresniveau, dabei zeigten sie folgende Entwicklung:

Die Erhöhung der Position "Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen" ist insbesondere auf die für unsere Kunden übernommenen Bürgschaften und Garantien zurückzuführen; diese haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 54,9 % erhöht.

Unsere Bestände in Credit Linked Notes (CLN) haben sich von 29,9 Mio. Euro auf 28,6 Mio. Euro reduziert.

Die in den "Anderen Verpflichtungen" enthaltenen offenen Kreditzusagen haben sich aufgrund von getätigten Zusagen um rd. 27,1 Mio. EUR erhöht.

In der Position „Außerbilanzielle Geschäfte“ sind außerdem die von uns im Umfange von 66,0 Mio. Euro abgeschlossenen Swaps im Rahmen der Aktiv-/Passiv-Steuerung enthalten. Sie dienen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	639.814	614.757	25.057	4,1
Wertpapieranlagen	328.349	231.231	97.119	42,0
Forderungen an Kreditinstitute	65.157	40.714	24.443	60,0

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft, insbesondere im Bereich der Firmenkunden, um 4,1 % ausgebaut werden.

Die Kreditvergabe an Firmenkunden betraf schwerpunktmäßig Unternehmensfinanzierungen des regionalen Mittelstands und Immobilienfinanzierungen.

Die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen macht mit 25,2 % den größten Teil der gewerblichen Kunden aus, gefolgt von der Branche Erbringung von Dienstleistungen mit 7,9 %. Kredite an Privatkunden machen 28,8 % aus.

44,3 % der von uns ausgereichten Kredite bewegen sich in den Größenklassen größer als TEUR 2.500.

Die Veränderung der Wertpapieranlagen ist maßgeblich geprägt durch Neuinvestitionen in Wertpapiere zur Anlage von Liquidität, mit guter Bonität der Schuldner.

Der Wertpapierbestand wurde von uns dem Anlagebuch zugeordnet. Ein Handelsbuch halten wir nicht. Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden überwiegend der Liquiditätsreserve zugeordnet und vollständig nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	207.474	142.075	65.399	46,0
Spareinlagen	240.041	221.416	18.624	8,4
andere Einlagen	557.749	488.774	68.975	14,1
verbriefte Verbindlichkeiten	371	371	0	0,0

Wesentliche Veränderungen im Passivgeschäft sind insbesondere zurückzuführen auf erhöhte Kundeneinlagen, welche um 12,3 % stiegen, wobei die Spareinlagen zwar deutlich, aber geringer als die übrigen Einlagen gestiegen sind, wobei die Unterposition "befristete Einlagen" um 29,5 % zurückgegangen ist. Der Trend zu kurzfristigen Anlagen setzte sich aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds und der Pandemie-Unsicherheit fort. Zudem sorgten die Zuflüsse aus Corona-Unternehmenshilfen für einen Anstieg der Sichteinlagen (andere Einlagen). Durch den Abschluss von zinsgünstigen Refinanzierungen (Tendergeschäfte) bei der Deutschen Bundesbank und Fördermittel, welche wir an unsere Kunden weitergeleitet haben, hat sich die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 46,0 % erhöht.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.582	1.400	181	13,0
Vermittlungserträge	1.950	2.097	-147	-7,0
Erträge aus Zahlungsverkehr	3.684	3.847	-163	-4,2

Wie auch in den Vorjahren ist das Dienstleistungsgeschäft die zweite Ertragssäule unseres Hauses, neben dem Zinsgeschäft.

Unser Dienstleistungsangebot zur schnellen und sicheren Abwicklung des Zahlungsverkehrs trug mit 48,9 % wieder wesentlich zu diesem Erfolg bei.

Bedingt durch die Corona-Pandemie sind die Erträge im Bereich Zahlungsverkehr aber im Vergleich zum Vorjahr um 163 TEUR gesunken, dies betrifft insbesondere niedrigere Gebühreneinnahmen für die Nutzung von Geldausgabeautomaten.

Die Kontaktbeschränkungen führten auch zu einem Rückgang der Vermittlungserträge, insbesondere in den Bereichen Versicherungen und Immobilien.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	15.686	15.708	-22	-0,1
Provisionsüberschuss ²⁾	7.538	7.803	-265	-3,4
Verwaltungsaufwendungen	18.828	17.520	1.308	7,5
a) Personalaufwendungen	12.419	11.229	1.191	10,6
b) andere Verwaltungsaufwendungen	6.409	6.292	117	1,9
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	5.217	6.021	-804	-13,4
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-1.761	760	-2.522	-331,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.455	6.781	-3.326	-49,0
Steueraufwand	1.358	2.409	-1.052	-43,7
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	1.000	-1.000	-100,0
Jahresüberschuss	2.098	3.372	-1.274	-37,8

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Unser Ergebnis hat sich in 2020 im Wesentlichen durch die Einflüsse der Coronapandemie sowie Effekte aus der nicht zustande gekommenen Fusion bzw. nicht realisierten Kostensenkungen deutlich reduziert.

Das Zinsergebnis ist nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Das Kreditwachstum, insbesondere im Bereich der Firmenkunden, konnte den Rückgang des Zinsüberschusses aufgrund des rückläufigen Zinsniveaus weitgehend kompensieren.

Das Provisionsergebnis ist - wie bei den Dienstleistungsgeschäften beschrieben - im Zuge der Coronapandemie um TEUR 265 rückläufig.

Der Sachaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 117 erhöht. Ursache hierfür waren die Aufwendungen im Zuge der Fusionsberatungen und erhöhte Kosten für die Vertreterversammlung, welche auf die entsprechenden Hygienevorschriften zurückzuführen sind, sowie erhöhte Beiträge und Kosten für die Rechenzentrale.

Der Anstieg des Personalaufwands ist auf tarifliche Anpassungen und Erhöhungen der Rückstellungen bei gleichbleibendem Mitarbeiterstand zurückzuführen. Des Weiteren haben wir unseren Mitarbeitenden eine steuerbegünstigte, coronabedingte Zulage gewährt. Die geplanten Kostensenkungen konnten nicht realisiert werden.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt mit 5,2 Mio. Euro somit deutlich unter Vorjahresniveau (6,0 Mio. Euro). In Relation zur gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme geht die (um außerordentliche Faktoren bereinigte) Betriebsergebnisquote von 0,71 % auf 0,52 % zurück. Vergleichbare Genossenschaften verfügen über eine Quote von 0,79 %.

Das Bewertungsergebnis setzt sich aus einer Risikovorsorge für Kundenforderungen und Wertpapiere, Kurswertabschreibungen und -zuschreibungen für Wertpapiere sowie der Bildung von Vorsorgereserven zusammen. Im Berichtsjahr fiel das negative Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft im Zuge der Corona-Pandemie höher aus als im Vorjahr. Bei den Eigenanlagen fiel das Ergebnis ebenfalls negativ aus. Grund sind im Wesentlichen Kurswertabschreibungen, während im Vorjahr aufgrund von Zuschreibungen noch ein positives Ergebnis erzielt werden konnte.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur wird durch die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die 72,1 % (Vorjahr 74,8 %) der Bilanzsumme ausmachen, dominiert. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten betragen 64,6 % (Vorjahr 60,3 %) der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt 18,7 % (Vorjahr 15,0 %) der Bilanzsumme. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 8,4 %.

Bedingt durch die geschilderte Kapitalstruktur und das allgemein niedrige Zinsniveau sind die Konditionen und damit die Zinsaufwendungen seit Jahren rückläufig und bewegen sich auf einem niedrigen Niveau.

Im Jahr 2020 haben wir uns erneut mit 90,0 Mio. Euro an einem mittelfristigen Refinanzierungsgeschäft der EZB ("GLRG") beteiligt, um unsere Kunden mit zinsgünstigen Krediten versorgen zu können. Weitere Ausführungen haben wir in diesem Bericht unter den Positionen zur Bilanz gemacht. Bei den weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich in Höhe von rd. 60,0 Mio. EUR um Fördermittel, die wir an unsere Kunden weitergeleitet haben. Zur Verbesserung unserer Finanzierungsstruktur haben wir außerdem Globaldarlehen in Höhe von 32,0 Mio. EUR im Bestand.

Fremdwährungsverbindlichkeiten haben wir nicht begeben.

Eigene Schuldverschreibungen haben wir nur in geringem Umfang begeben. Eigenkapitalnahe Einlagen, wie Genussrechte oder nachrangige Darlehen, haben wir aktuell noch nicht begeben.

Investitionen

In 2020 betragen die Zugänge im Sachanlagevermögen TEUR 820. Es sind folgende wesentliche Investitionsvorhaben in Sachanlagen und Beteiligungen im Geschäftsjahr eingeleitet bzw. fortgeführt worden:

a. Rückerwerb des Bankgebäudes Klingenberg 1-5 zum 01.01.2021 zum Kaufpreis incl. Nebenkosten von EUR 4,8 Mio.

b. Erwerb einer Gewerbeimmobilie durch unsere Tochter, die Volksbank Immobilien GmbH Lübeck, Lübeck, zum 01.02.2021. Der Kaufpreis incl. Erwerbsnebenkosten belief sich auf EUR 3,1 Mio.

c. Erwerb einer Beteiligung in Höhe von 90 % an der Praxisklinik Immobilien GmbH, Lübeck zum 01.01.2021. Der Kaufpreis incl. Nebenkosten belief sich auf EUR 12,5 Mio.

d. Fertigstellung und Abverkauf des Objektes Ziegenhorst in Travemünde. Es wurden alle Wohnungen verkauft, wobei die letzte Wohnung im II. Quartal 2021 übergeben wurde.

e. Des Weiteren haben wir mit der Zusammenlegung und dem Umbau unserer Geschäftsstellen in Travemünde begonnen. Die Maßnahme wurde im März 2021 abgeschlossen.

Für 2021 ergibt sich daraus ein voraussichtliches Investitionsvolumen von ca. EUR 20,5 Mio. aus den geschilderten Projekten.

Wir haben unsere Ersatzinvestitionen weiter fortgeführt. Durch eine gezielte Investitionsplanung und -steuerung sichern wir, dass unsere Technik den aktuellen Anforderungen entspricht. Um unseren Mitarbeitenden flexibles Arbeiten zu ermöglichen, haben wir in IT-Technik zur Nutzung mobiler Arbeitsplätze und in Coronaschutzmaßnahmen investiert.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine weitgehende Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2020 einen Wert von mindestens 109,83 aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 111,16.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe und den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund sowie die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich von 7,9 % im Vorjahr auf 7,0 % reduziert.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,19 % (Vorjahr 0,36 %).

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	93.111	90.247	2.864	3,2
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	94.342	92.006	2.336	2,5
Harte Kernkapitalquote	13,1 %	12,7 %		
Kernkapitalquote	13,1 %	12,7 %		
Gesamtkapitalquote	13,7 %	13,7 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Aus der zukunftsgerichteten Kapitalplanung ergibt sich das Erfordernis, in den nächsten 3 Jahren Nachrangmittel in Höhe von EUR 10 Mio. zu begeben. Nach unserer Planung werden wir hiermit in 2021 mit einer 1. Tranche von EUR 2,5 Mio. beginnen.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2019	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	81.033	79.929	1.104	1,4
Liquiditätsreserve	247.316	151.301	96.015	63,5

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von rd. 86 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von rd. 14 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden zu 87,5 % der Liquiditätsreserve zugeordnet. Die Wertpapiere des Aktivposten 6 sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Gesamtbestand der Aktivposten 5 und 6 wurde nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Von dem Aktivposten 5 entfallen TEUR 13.175 auf öffentliche Emittenten, TEUR 232.354 auf Kreditinstitute und TEUR 36.737 auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden überwiegend von inländischen Emittenten aufgelegt. Die Position hat sich insgesamt deutlich erhöht. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben.

Darüber hinaus wurden Wertpapiere mit Nachrangklausel und Credit Linked Notes dem Anlagevermögen zugeordnet.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Investmentfonds in Höhe von 100 % der Bilanzposition.

In Anbetracht des anhaltenden Niedrigzinsniveaus wurde bei den Anlagen auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und zur ursprünglichen Planung ungünstig, weil wir die Auswirkungen der Coronapandemie verarbeiten mussten und der Personalbestand sich nicht wie geplant entwickelt hat. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden überwiegend aus der Region, setzte sich fort. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen, in unserem Einlagengeschäft mit mehr als 10 % sehr deutlich.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Vor dem Hintergrund der Coronapandemie hat sich die Ertragslage der Bank in 2020 verschlechtert, wir gehen nach unserer Planung von einer deutlichen Verbesserung in 2021 aus.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Vertrieb und Eigenanlagengeschäfte.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 3 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles; unserer Risikopräferenz entsprechend.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept basiert auf einer GuV-orientierten Ableitung des Risikodeckungspotenzials aus der Geschäftsstrategie und dem Kapitalplanungsprozess. Ergänzend zur GuV-orientierten Steuerung werden auch barwertnahe Steuerungsansätze simuliert.

Die Risikomessung erfolgt u.a. mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle. Es wird grundsätzlich einheitlich mit einem Konfidenzniveau von 99,0 % gerechnet.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entspricht den Anforderungen des Artikels 435 CRR und wurden mit den Strategien dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von maximal 2 Jahren zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von max. 2 Jahren nicht vor.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Das Adressenausfallrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit hoher Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Art. 387 bis 404 der CRR zu Großkrediten wurden von uns eingehalten. Im Berichtszeitraum ist es zu keinen Verstößen gegen Beschlussfassungspflichten i. S. v. § 13 Abs. 2 KWG gekommen. Die Kreditgrenze nach § 49 GenG wurde im Berichtszeitraum eingehalten.

Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten.

Die Bank ermittelt vierteljährlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen. Der berechnete erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt und regelmäßig mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreibungsbetrag als zusätzliches Risiko in der Auslastung des Limits für die Adressenausfallrisiken angesetzt. Der unerwartete Verlust wird als Risiko dem Limit gegenübergestellt.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Der barwertige Value-at-Risk wird dem Limit für die Adressenausfallrisiken gegenübergestellt. Bei einer Überschreitung des Teil-Limits wird der Überschreibungsbetrag als zusätzliches Risiko in der Auslastung des Gesamtbanklimits angesetzt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in Zins-, Währungs- und Kursrisiken.

Die Kurs- und Zinsänderungsrisiken stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Das Währungsrisiko stufen wird als gering ein.

Die Steuerung erfolgt überwiegend GuV-orientiert, zum Teil mit barwertigen Elementen.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos wird vierteljährlich die Veränderung des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Grundlage der Berechnungen sind festgelegte Zinselastizitäten bei konstanter Geschäftsstruktur. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Risiko- und Stressmessung nutzt die Bank die von der parclIT zur Verfügung gestellten VR-Zinsszenarien.

Auf Basis der vorgenannten Zinsszenarien werden zur Quantifizierung des Zinsspannenrisikos Simulationsrechnungen vorgenommen. Dabei wird bei den Stressszenarien das jeweils schlechteste Ergebnis bezogen auf die Summe der Marktpreisrisiken dargestellt.

Zur Simulation von Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzt die Bank die vorgenannten Veränderungen der Zinsstrukturkurve. Aus den Zinsentwicklungsszenarien werden entsprechende Verschiebungen der Zinsstruktur abgeleitet. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Die in unserem Dachfonds enthaltenen Marktpreis- bzw. Adressenrisiken steuern und messen wir als Ganzes. Deshalb verwenden wir für die Risikomessung Risikokennzahlen, die uns von der Union Investmentgesellschaft auf Basis unserer individuellen Risiken aus Ihren Risikomodellen zur Verfügung gestellt werden.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum von 6 Monaten führen wir anhand eines Kombinationsszenarios aus institutseigenen und marktweiten Stressannahmen für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank durch Beobachtung der Entwicklung von Konzentrationen auf Basis der Additional Monitoring Metrics, der belasteten Vermögenswerte sowie der LCR überwacht.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Ziel-LCR-Quote von 110 % definiert.

Zur Begrenzung von Abruftrisiken sind Strukturlimite implementiert, welche regelmäßig berichtet werden.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich geringes Risiko. Das Risiko tritt nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein und zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durch ein geringes Schadenspotenzial aus.

Bezogen auf das Refinanzierungsrisiko sehen wir aufgrund unserer Zugehörigkeit zum genossenschaftlichen Finanz- und Liquiditätsverbund nur geringe Risiken. Aufgrund der Risikoinventur stufen wir das Refinanzierungsrisiko aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich als unwesentlich ein.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich der Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und der Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Für operationelle Risiken werden angemessene Beträge, die auf bankeigenen Schätzungen beruhen, in der Berechnung der Risikotragfähigkeit vorab im Risikobudget berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich unwesentlich ein. Das Risiko hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein geringes Schadenspotenzial.

Sonstige Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Reputationsrisiko und Immobilienrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist das Risiko, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) führen können und erstreckt sich ganz überwiegend auf Verbundbeteiligungen. Das Beteiligungsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich gering ein, mit einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem geringen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken kann. Da unsere indirekte Beteiligung an der DZ Bank an unseren Beteiligungen den dominanten Teil darstellt, leiten wir für die Risikomessung aus einer Zeitreihenanalyse der Wertänderungen der DZ Bank der letzten 10 Jahre den Maximalwert ab und übertragen diesen Wert auf den Gesamtbestand (ohne Tochtergesellschaften).

Immobilienrisiko

Als Immobilienrisiko sehen wir die Gefahr, dass sich der Wert unserer Immobilien aufgrund von Marktbe-
wegungen vermindert bzw. geplante Erträge nicht realisiert werden. Ab 2021 stufen wir dies als aufsichts-
rechtlich wesentliches und betriebswirtschaftlich mittleres Risiko ein, das mit einer geringen Wahr-
scheinlichkeit eintritt sowie in seinen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durch ein middle-
res Schadenspotenzial gekennzeichnet ist. Für die Risikomessung verwenden wir ein Modell der Union In-
vestmentgesellschaft („Schlüsselrisikoindikator-Ansatz“), das aus den Bestandportfolios für differenzierte
Teilmärkte aus dem Gesamtportfolio der Union Investmentgruppe hergeleitet wird.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Wir haben, wie im Anhang ausführlich dargelegt, Swaps im Zuge der Aktiv-/Passiv-Steuerung abgeschlos-
sen. Sie sichern die Bank gegen die Risiken im Fall steigender Zinsen. Bei weiter rückläufigen Zinsen erhö-
hen sich der negative Ergebnisbeitrag im Zinsergebnis sowie die negativen Marktwerte.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikode-
ckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit unter den von uns definierten Risikoszenarien in den von uns
simulierten Standard- und Stressszenarien gegeben. In Folge der Corona-Pandemie zeigten sich zum Teil
Limitüberschreitungen bzw. hohe Auslastungen der Budgets.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungs-
einrichtung nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und
der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum gegeben. Die dargestellten Risi-
ken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr ungünstig verändert.

Den dargestellten Risiken stehen, bei einer erwarteten wirtschaftlichen Belebung durch die Eindämmung
der Coronapandemie, Chancen aus der Verbesserung der Erträge und reduzierter Risiken gegenüber.

D. Prognosebericht

Unser Prognosezeitraum beträgt grundsätzlich ein Jahr. Grundlage der Prognosen sind die Analyse der DZ
BANK sowie unsere Eckwertplanung, die auf folgenden Annahmen basiert:

Der Zinsüberschuss soll unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus und eines leicht steigenden Ge-
schäftsvolumens bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur prozentual leicht ausgebaut werden. Im
Zinsergebnis wirken sich zudem die Zinsaufwendungen für die laut Planung zu begebenden Nachrangmit-
tel in Höhe von 10,0 Mio. EUR (davon 2,5 Mio. EUR in 2021) aus.

Für das Jahr 2021 wird dabei ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 3,78 % und bei den Kundeneinlagen von 0,25 % angenommen.

Daneben sehen wir einen steigenden Provisionsüberschuss von TEUR 8.110 vor. Der in der Planung zugrunde gelegte Zuwachs soll insbesondere durch verbesserte Erträge im Vermittlungsgeschäft realisiert werden.

Beim Personalaufwand haben wir eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 1,5 % sowie einen Rückgang der Mitarbeiterkapazitäten um 10 Arbeitskräfte berücksichtigt.

Die Höhe der Sachaufwendungen soll im Jahr 2021 auf Basis detaillierter Budgets TEUR 5.903 betragen.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind auch Erträge aus unserer Immobilientochtergesellschaft berücksichtigt.

Für das Jahr 2021 erwarten wir ein BE vor Bewertung in Höhe von TEUR 6.647 und damit ein steigendes BE vor Bewertung. Das Ergebnis würde damit in etwa auf dem Niveau von 2019 liegen.

Für den bedeutsamsten Leistungsindikator "Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme" prognostizieren wir damit ein verbessertes Ergebnis von 0,58 %.

Für die CIR liegt unsere Prognose ebenfalls verbessert bei 74%.

Im Fokus der Aufsicht werden weiterhin die Geschäftsmodelle der Banken, die Treiber ihrer Ertragskraft sowie ihre Kreditrisiken sein. Mit einer fortschreitenden Regulierung rechnen wir.

Die EZB wird die Leitzinsen voraussichtlich mindestens bis Ende 2021 auf dem aktuellen Niveau halten. Sie hat im Jahr 2020 eine weitere Serie langfristiger Refinanzierungsgeschäfte zur Aufrechterhaltung günstiger Kreditkonditionen begeben, an der wir uns beteiligt haben.

Die Rahmenbedingungen im Finanzdienstleistungsgeschäft sind weiterhin Änderungen unterworfen, die uns beschäftigen werden. Auch in den nächsten Jahren gehen wir von einer sich weiter verändernden Wettbewerbsintensität aus. Dabei gerät das Kreditgeschäft nicht nur zunehmend in den Fokus klassischer, sondern auch branchenfremder Wettbewerber. Unsere langjährigen Kundenbeziehungen haben das Aufbrechen bestehender Geschäftsmodelle bislang verzögern können; durch den technologischen Wandel lösen sich diese Eintrittsbarrieren jedoch zunehmend auf.

Aufgrund des u.a. politisch niedrig gehaltenen Zinsniveaus können die auslaufenden Festzinsaktiva nur zu geringeren Verzinsungen wieder angelegt bzw. ausgeliehen werden. Dies wird zu einem Absinken der Zinsmargen führen. Die Auswirkungen können perspektivisch nur teilweise durch Wachstum kompensiert werden.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre 2021-2023 ergibt sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit ein zusätzlicher Kapitalbedarf, welchen wir durch die Aufnahme von Nachrangmitteln ausgleichen wollen. Dabei wurde angenommen, dass die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen auch im Jahr 2021 und Folgeperioden gültig bleiben. Wir prognostizieren für unseren bedeutsamen Leistungsindikator Kernkapitalquote auf dieser Basis für 2021 12,99 %. Die Gesamtkapitalquote planen wir mit 14,10 %.

Veränderung durch Digitalisierung

Aufgrund des immer dynamischer fortschreitenden Trends der Digitalisierung müssen wir unsere Geschäftspolitik und Geschäftsprozesse dem veränderten Informations- und Kaufverhalten der Kunden anpassen. Der Kunde von heute ist zunehmend mobil, vernetzt, durch diverse Plattformen informiert und auf der Suche nach möglichst viel Leistung für möglichst wenig Geld. Das Mobile Payment mittels Smartphones befindet sich auf dem Vormarsch. Die Internetgiganten Google, Apple, Facebook und Amazon drängen weiter in den Markt. Die Beratung mit digitalen Medien wie Video Chat oder auch das Robo Advisory werden an Bedeutung gewinnen. Gleichzeitig besteht für unsere Mitglieder und Kunden bei komplexen Finanzthemen die Möglichkeit einer persönlichen Beratung in einer unserer Geschäftsstellen. Auf die sich verändernden Anforderungen stellen wir uns durch das seit 2018 laufende Projekt „Kundenfokus“ ein.

Als eine der hieraus abgeleiteten Maßnahmen und aus der Erfahrung heraus, dass man nicht für alle Anliegen einen Kundentermin vor Ort braucht, haben wir im 1. Quartal 2019 unsere Direktfiliale eröffnet, ein zentrales Kompetenzzentrum zur schnellen Beantwortung der Fragen und Anliegen unserer Mitglieder und Kunden, welches wir weiter ausbauen werden. Des Weiteren haben wir uns im Hinblick auf diese dynamischen Entwicklungen entschieden, eine neue interne Organisationsstruktur zu schaffen. Dies werden wir in 2021 abschließend umsetzen.

Beschleunigung des Konzentrationsprozesses in der Bankenbranche

Für die Banken in Deutschland besteht auch in 2021, unabhängig von der Coronakrise, die Herausforderung, ihre Geschäftsmodelle an die aktuellen Rahmenbedingungen anzupassen. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld, die nach der Finanzkrise angestoßene, aber noch nicht abgeschlossene globale Regulierung, die auch in Deutschland Umsetzungsaufwand generiert sowie die fortschreitende Digitalisierung als Anpassung an ein verändertes Kundenverhalten prägen auch 2021 die Situation der Bankenbranche.

Die aktuellen und zu erwartenden Rahmenbedingungen werden die Bankenlandschaft weiter verändern und zu einer Beschleunigung des Konzentrationsprozesses führen. In diesem Zusammenhang gilt es für uns, die sich ergebenden Chancen unter Wahrung der Interessen unserer Mitglieder zu nutzen und aus der gewachsenen Nähe zu unseren Kunden heraus zu agieren.

Voraussichtliche Entwicklung der Bank

Durch die genannten Faktoren bestehen Risiken hinsichtlich der Entwicklung des Betriebsergebnisses. Die Zinsmargen aber auch die Erträge im Dienstleistungsgeschäft bleiben weiter unter Druck. Dem begegnen wir durch Maßnahmen zur Stabilisierung der Erlösströme und perspektivische Senkung der Verwaltungsaufwendungen durch weitere Prozessautomation.

Der Fokus liegt auf dem Ausbau unseres Kundenkredit- und Dienstleistungsgeschäfts. Unabhängig von den dargestellten Herausforderungen werden wir uns mit unserem Geschäftsmodell strategisch weiter auf unsere Kernzielgruppen konzentrieren und mit marktgerechten Konditionen, unseren Produkten und Beratungsangeboten unsere Marktposition ausbauen. Im Kundengeschäft rechnen wir in unserem Geschäftsgebiet mit einem weiteren Wachstum von ca. 4,0 % pro Jahr. Im Kreditgeschäft wird der Nachfrageschwerpunkt, neben kurzfristigen Liquiditätsüberbrückungskrediten im Zuge der Coronakrise, fortdauernd bei langfristigen Finanzierungen liegen. Die Ertragslage der Bank wird jedoch auch weiterhin von dem Niedrigzinsumfeld und natürlich von der aktuellen Krisensituation geprägt sein. Das geplante Wachstum wirkt dem entgegen.

Das Provisionsergebnis, das sich aus den Erträgen der Wertpapiervermittlung, dem übrigen Vermittlungsgeschäft und dem Zahlungsverkehr zusammensetzt, wird voraussichtlich wieder steigen.

Von dem bestehenden Bedarf nach sicheren Anlageformen wird auch die Vermittlung von Verbundprodukten profitieren. Durch die Vernetzung innerhalb unseres Geschäftsgebietes sehen wir darüber hinaus Chancen in dem Ausbau des Geschäftsfeldes Immobilien.

Die von uns verfolgte risikoorientierte Geschäftspolitik bildet die Grundlage für positive Beiträge bzw. eventuelle Belastungen aus dem Bewertungsergebnis im Kredit- und im Wertpapiergeschäft. Risiken ergeben sich durch die Auswirkungen der Coronakrise, da es zu einer allgemeinen Abschwächung der Konjunktur kommt und die regionale Wirtschaft ins Stocken gerät. Die Ergebnislage verschlechtert sich zudem, falls es zu Turbulenzen an den Finanzmärkten kommen sollte. Die aufgeführten Risiken werden jedoch als nicht bestandsgefährdend angesehen. Wir besitzen nach den Ergebnissen der bankinternen Stresstests eine ausreichend hohe Risikotragfähigkeit, um etwaige Auswirkungen abfangen zu können. Die aus IDW RS BFA 7 künftig vorgesehene handelsrechtliche Bildung von Wertberichtigungen auch für erwartete Verluste und die Auswirkungen der Krisensituation wird allerdings zu einer höheren Volatilität des Bewertungsergebnisses führen.

Darüber hinaus gilt es, die sich längerfristig ergebenden Synergieeffekte aus der Digitalisierung zu realisieren und die Kostenstruktur durch einen effizienten Einsatz der Ressourcen nachhaltig zu verbessern. Auswirkungen auf einzelne Dienstleistungen oder unsere Filialstruktur sind nicht generell auszuschließen.

Wir beurteilen die weitere Entwicklung in den kommenden Jahren als herausfordernd.

Abschließend weisen wir darauf hin, dass, soweit wir vorstehend Prognosen oder Erwartungen geäußert haben oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklung hiervon abweichen können. Am 30. Januar 2020 rief die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die internationale Gesundheitsnotlage aus. Innerhalb von wenigen Wochen haben sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland durch SARS-CoV-2 deutlich verschlechtert.

Unserer Prognose liegt die Annahme zugrunde, dass sich das Wirtschaftsleben nach einem Abflauen der Coronapandemie im 2. Halbjahr 2021 wieder schnell normalisiert. Aufgrund der aktuellen Entwicklung der Inzidenzwerte können wir die Entwicklung, wie erwähnt, nicht endgültig beurteilen, gehen jedoch von einer Durchimpfung der Bevölkerung bis zum Sommer 2021 aus, dies dürfte dann die erwartete Entspannung bringen. Wie bereits dargestellt sind derzeit die Auswirkungen noch nicht abschätzbar, wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Ertrags- und Risikolage und ergreifen Gegenmaßnahmen.

Unsere Prognosen im letzten Lagebericht sind bedingt durch die Coronapandemie nicht vollständig eingetreten.

Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne des § 285 Nr. 33 HGB sind nach dem Schluss des Berichtszeitraums nicht eingetreten.

Lübeck, 12. Mai 2021

Volksbank Lübeck eG



Christian Mehrens

Der Vorstand:



Bernhard Rogge

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2020 mit Lagebericht wird vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2020 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr Frau Gülten Bockholdt und Herr Sven Bohlmann aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Lübeck, 12. Mai 2021

Der Aufsichtsrat



Vorsitzender

